

Hall. patriot. Wochenblatt

3 u r

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

24. Stück. 1. Beilage.

Dienstag, den 16. Juni 1840.

Inhalt.

Vereidigung der hiesigen Garnison bei dem Regierungs-
antritt Sr. Maj. Friedrich Wilhelm des Vierten. — 24 Ver-
kanntmachungen.

Vereidigung der hiesigen Garnison bei dem Re-
gierungsantritt Sr. Majestät Friedrich Wilhelm
des Vierten *).

Nachdem am 8. d. M. von Seiten eines hohen Ge-
neral-Commando's des Königl. 4ten Armeecorps
an den Commandeur des Füsilierbataillons des 32sten
Königl. Hochlöbl. Infanterie-Regiments Herrn
Major Malotki von Erzebiatowski die amtliche
Benachrichtigung gelangt war, daß am 7. d. M. Nach-
mittag nach drei Uhr unser theure König Friedrich
Wilhelm der Dritte gestorben sei, und daß, wie
die beigelegte Kabinettsordre besage, Seine Königl.
Hoheit der Kronprinz unter dem Namen Friedrich
Wilhelm der Vierte den Thron bestiegen habe,
auch zugleich befohlen war, daß die hiesige Garnison
— bestehend aus dem Füsilierbataillon des 32sten In-
fanterie-Regiments und dem Stamme des 2ten Ba-
taillons des 27sten Landwehr-Regiments — dem neuen
Regenten den Eid der Treue schwöre, so versammelten
sich sämtliche Truppen am 9. d. M. Morgens um
8 Uhr auf dem Paradeplatze und stellten sich in einem
Viereck auf. Es wurden ihnen nun von dem Adjutan-
ten

*) Aus Mangel an Raum verspätet.

ten Herrn Lieutenant von Beeren der Befehl des hohen General-Commando's — unterzeichnet von Seiner Königlich-Hohheit dem Prinzen Carl von Preußen — so wie die Kabinetsordre Seiner Majestät des Königs Friedrich Wilhelm des Vierten und endlich die Kriegsartikel vorgelesen. Nun richtete der Superintendent Dr. Rienäcker als Prediger der hiesigen Garnison an die Soldaten, bevor sie den Eid ablegten, einige Worte der Ermahnung, und hielt, nachdem der Eid abgenommen, nämlich vorgelesen und von Allen laut und vernehmlich nachgesprochen war, noch ein kurzes Gebet. Zuletzt brachten die Truppen mit den üblichen Honneurs dem neuen König ein dreifaches Hurrah und wurde damit die ganze feierliche Handlung beschloffen. —

Die Anrede an die Truppen und das Gebet werden hierbei auf den von mehreren Seiten her geäußerten Wunsch mitgetheilt. K.

Anrede an die Truppen vor Ablegung des Eides.

Andächtige in dem Herrn!

Die Trauerkunde, welche schon am gestrigen Morgen zu uns gekommen, die unsre Seele betrübt und unsre Augen düster gemacht, und deren wir gestern, an heiliger Stätte versammelt, in unserm Gebete zum Ewigen gedachten, hat zum Schmerze des ganzen Landes, zum Herzeleid unseres Volkes in unzweifelhafter Weise sich bestätigt, und was wir seit mehreren Tagen, ja Wochen mit Bangigkeit geahnet, es ist geschehen. Dem Herrn über Leben und Tod, dem, vor welchem wir Alle Staub sind und Asche, und auf dessen Geheiß auch die Mächtigen der Erde in die Gruft hinabsteigen, hat es in seinem unerforschlichen Rathe gefallen, seinen Gesalbten, unsern theuren König, Friedrich Wilhelm den Dritten, am 7. dieses Monats Nachmittags nach drei Uhr aus diesem Leben hinwegzurufen, und Ihr seid hier versammelt, um seinem erstgebornen Sohne, der, gemäß der heiligen Ord-

Ordnungen, die durch Gottes Gnade und zum Segen für das Land unter uns bestehen, der rechtmäßige Erbe seines Thrones ist, und das Scepter des väterlichen Reiches hält, den Eid der Treue zu schwören. Er selbst, euer neuer König, Friedrich Wilhelm der Vierte, spricht in milder Weise — in einer Weise, in welcher die innige Betrübniß des Sohnes über den Hintritt des geliebten Vaters sich zu erkennen giebt — spricht mit Vertrauen die Hoffnung aus, daß alle seine Unterthanen, alle Diener des Staates, daß namentlich Alle, die sein Heer ausmachen, ihm mit derselben Treue und Gewissenhaftigkeit gehorchen und dienen werden, mit der sie seinem in Gott ruhenden Vater gehorchet und gedienet. Wolltet Ihr solch Vertrauen, das zugleich eine so rühmliche Anerkennung in sich faßt, nicht ehren? Je theurer Euch das Andenken ist Eures Königs, der in seinem vielgeprüften Leben, der in seiner langen und gesegneten Regierung satzsam gezeigt, wie treulich er es mit seinem Volke, mit allen Ständen desselben, wie redlich er es namentlich mit dem Heere meine, das er so gern das seine nannte: um so williger werdet Ihr auch dieses Andenken dadurch ehren, daß Ihr Liebe und Ehrfurcht, Treue und Gehorsam, die Ihr ihm bewiesen, nun auch seinem Sohne, dem Erben seines Reiches, Eurem Könige Friedrich Wilhelm dem Vierten widmet. Je wehmüthiger Eure Seele sich gestimmt fühlt bei dem Gedanken, daß ein so wahrhaft frommer und christlicher Regent aus diesem Leben hinweggenommen wurde, ein Regent, der seinen Ruhm darein setzte, daß er Gott fürchtete, der es laut als seinen Wunsch aussprach, daß das Volk, das er beherrsche, ein christlich gesinntes Volk, das Heer, über welches er gebiete, ein gottesfürchtiges Heer sein möge, ein Regent, dem von Allen, die ihn kannten, zugestanden wird, daß seine Frömmigkeit nicht ein leerer Schein und Flitter, nicht ein eitles und geziertes Schaugepränge und Wortgeklänge, sondern daß sie ächt und prunklos, lauter und



und redlich war; je schmerzlicher sich Eure Seele bewegt fühlt, wenn Ihr denkt, daß ein solcher König, dem die Herzen aller Redlichen im Lande entgegenzuschlagen, sein Auge für immer geschlossen und von dem Throne, den er mit seinen Tugenden geschmückt, in das Grab hinabgestiegen: um so mehr werdet Ihr auch, indem Ihr seinem Sohne schwöret, von dem es Recht ist zu erwarten, daß, wie er der Erbe ist des väterlichen Thrones, er sich auch als den Erben der väterlichen Tugenden erweisen werde, aus redlicher Brust und aus aufrichtigem Herzen sprechen, und Euch weder durch Leichtsinn noch durch Falschheit an Eurem Gotte versündigen. Indem Ihr Eurem Könige Friedrich Wilhelm dem Dritten Treue und Gehorsam schwöret, gelobet Ihr, die Ehre des preussischen Namens, die Ehre des preussischen Heeres, dem auch Ihr zugethret, gelobet Ihr, die Ehre der Fahnen des Vaterlandes, die noch durch keinen Verrath entweiht und bespottet worden, so viel an Euch ist, aufrecht zu erhalten. Es ist ein theures und heiliges Vermächtniß, das auch Ihr für Euren Theil zu schützen und zu vertreten habt, erworben durch das Blut und die Opfer, durch die Treue und Tapferkeit derer, die vor Euch in Euren Reihen gestanden. Und wenn es ein erhabener Ruhm ist, der dem preussischen Heere seit langer Zeit eigen ist, und den es insbesondere auch während der Regierung unseres jüngst entschlafenen Königs behauptet hat, daß es nämlich sei tapfer, treu und gottesfürchtig, wie solltet Ihr nicht empfinden, daß solchen Ruhm zu bewahren Eure heilige Pflicht ist! Und so schwöret denn Ehrfurcht, Treue und Gehorsam dem, dem Gott Gewalt und Herrschaft über Euch gegeben, und der Euch, wie einst sein nun in die Ewigkeit aufgenommenener Vater, fortan sein Heer nennen wird. Unter seinem Regimente müsse Euer Wahlspruch sein und bleiben, der es unter dem Regimente war seines Vaters: Mit Gott, für König und Vaterland. Und so schwöret denn vor dem Angesicht des Unwissenden und



und gedenket dabei an das Wort der Schrift: „Ihr sollt nicht falsch schwören, denn Gott ist der Herr.“ —

Gebet nach geleistetem Schwure.

Heiliger und allwissender Gott, der du deinen Thron aufgerichtet im Himmel und schauest auf das Thun der Menschenkinder, der du kennest die verborgenen Gedanken des menschlichen Herzens und vor dem, wer Falschheit über, nicht besteht, erhalte uns in deiner Furcht, daß wir nicht Spott treiben mit dem, was heilig ist, erhalte uns in rechter Demuth, daß wir, auch wenn du Trübsal sendest und unsre Seele voll Kummer ist, uns nicht auflehnen wider dich und uns nicht versündigen durch Murren. Gieb, daß wir das Andenken unseres frommen Königs, in dessen Besitz und durch dessen vieljährige Regierung du uns so reichlich gesegnet und an dem sich deine Gnade in so mannichfacher Weise verherlicht hat, durch eine wahrhaft fromme und christliche Traurigkeit ehren, nach dem Sinne des theuren Todten, der als ein frommer Christ in seinem ganzen Sinn und Wandel Zeugniß abgelegt von seinem Heilande. Regiere uns mit deinem heiligen Geist, daß wir, bewahret vor dem Bösen, allezeit wandeln in deiner Gnade, daß wir mit voller Zuversicht deiner Güte uns getrösten und unser Vertrauen auf dich setzen, durch den die Fürsten herrschen auf Erden und der du die Herzen der Könige regierest wie Wasserbäche und sie neigest wohin du willst. Dich rufen wir an um Heil und Segen für unsern neuen König; tröste ihn in seinem gerechten Schmerz und erfülle ihn mit Weisheit und Kraft in seinem hohen Berufe. Sei gnädig uns Allen und gieb, daß, indem wir dich fürchten, den König ehren und unter einander in Eintracht leben, wir ein frommes, dir wohlgefälliges Leben führen mögen. Amen!

Herausgegeben im Namen der Armendirection
vom Diaconus Dryander.

Bekannt:

 Bekanntmachungen.

Nachverzeichnete Briefe sind nicht an die designirten Empfänger zu bestellen gewesen. Die Absender derselben werden deshalb aufgefordert, sie in hiesiger Ober-Post-Kasse abzuholen und einzulösen.

1) An die Wittwe Hecker in Weidiz. 2) An die Wittwe Becker in Stedriz. 3) An Demoiselle Richter in Leipzig. 4) An Hrn. Bau-Conducteur Nehl in Artern. 5) An Hrn. Stellmachermeister Kräger in Reinsdorf. 6) An Hrn. Kreis-Thierarzt Körber in Merseburg mit 3 Thlr. 2 Gr. 7) An Hrn. Büchsenmacher Weisdorf in Burg. 8) An Hrn. Stennehmer Kuhne auf der Chaussee zwischen Merseburg und Halle. 9) An Hrn. Cand. theol. Happich in Leipzig. 10) An Hrn. Wundarzt Michaehl in Magdeburg. 11) An Hrn. Verwalter Flinzer in Niemberg. 12) An Hrn. Handelsmann Klahr in Halle. 13) à Monsieur l'Inspecteur E. Sax à Jekaterinoslaw.

Halle, den 18. Juni 1840.

Königl. Ober-Postamt. Göschel.

Obstverkauf.

Der diesjährige Obstertrag an Pflaumen, Äpfeln und Birnen in dem der Glauchaischen Schützen-Gesellschaft zugehörigen sogenannten Rathszwinger hinter dem kleinen Lerchenfelde und den daran stoßenden Garten vor dem Schützenhause soll

den 18. Juni c. Nachmittag 4 Uhr

an Ort und Stelle unter den sodann näher bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich meistbietend verkauft werden

Mousseline de laine-Tücher

$\frac{3}{4}$, $\frac{5}{8}$, $\frac{1}{2}$ und $\frac{3}{4}$ groß im allerneuesten Geschmack und

Decken-Tücher

in großer Auswahl empfiehlt

E. C. Stracke, gr. Steinstr.

Die Eigenthümerin des Backhauses Steinweg Nr. 1710 sieht sich veranlaßt, dasselbe von neuem zu verpachten, und ersucht Pachtlustige mit der Bemerkung, um nicht irre geleitet zu werden, sich einzig und allein deshalb und unmittelbar an den Schneidermeister Meissel eine Treppe hoch daselbst zu wenden, wo die feste Bestimmung und gründliche Auskunft ertheilt werden kann.

Schmeerstraße Nr. 480 beim Hutfabrikant Pfahl wird das Logis, welches der Herr Postsecretär von Rozynski seit 9 Jahren bewohnt, und in einem Entrée, 3 Stuben, 3 Kammern, Küche nebst übrigen Zubehör, alles unter einem Verschlus, besteht, Michaelis d. J. miethlos und soll von da ab anderweit vermietet werden.

Logis. Es ist ein Logis von 2 Stuben, Küche u. 1 Treppe hoch vorn heraus in der Mäckerstraße Nr. 455 zu vermieten und kann sogleich bezogen werden.

Eine Stube und Kammer ist an eine stille Familie zu vermieten und kann gleich bezogen werden, große Klausstraße Nr. 876.

Fetten Schweizerkäse, Sahnenkäse, Limburger Käse und holl. Kummelkäse à Pfund 2½ Sgr. bei
G. Goldschmidt.

Sehr fetten Rheinlachs und neue Heringe bei
G. Goldschmidt.

Gothaer Cervelatwurst, Knoblauchwurst und Zungenwurst bei
G. Goldschmidt.

Catharinenpflaumen und große Königspflaumen empfang
G. Goldschmidt.

Ger. Weserlachs, so schön und fett wie Rheinlachs, à Pfund 20 Sgr. empfang C. S. Kisel.

Neue franz. Catharinenpflaumen bei
C. S. Kisel.

Frisches ächtes Selterwasser bei C. S. Kisel.



Es ist mir am vergangenen Sonnabend auf hiesigem Wochenmarke ein rothbaumwollener Regenschirm abhanden gekommen, wer selbigen auf dem Königlichen Entbindungs-Institut beim Schneidermeister Edelmann abgiebt, erhält eine gute Belohnung.

Anzeige für Damen.

Die vergriffenen Schnürleiber habe ich wieder erhalten, vorzüglich für junge Mädchen.

Masch aus Berlin.

Fruchthonig bei S. A. Hering.

Bei dem Gärtner Friedrich sind täglich frische Erdbeeren zu haben.

Ein anständiges Hausmädchen sucht wegen veränderter häuslicher Verhältnisse ihrer jetzigen Herrschaft zu Johannis einen andern Dienst und wird bestens empfohlen. Das Nähere in der Expedition des Couriers.

Ein unverheiratheter Arbeiter, der zugleich mit Pferden umgehen kann, so wie wegen seinem Betragen sich durch Atteste hinlänglich legitimiren kann, findet ein Unterkommen kleine Ulrichsstraße Nr. 1000.

Ein Mädchen mit guten Zeugnissen versehen, das zu waschen und platten versteht, findet zum 1. Juli einen Dienst als Hausmädchen, Rathhausgasse Nr. 233 eine Treppe.

Junge Mädchen, die das Blumen- und Puzmachen erlernen wollen, so wie solche, die schon darin geübt sind, finden jetzt fortwährend Beschäftigung bei Emilie Schuffenhauer.

Heute, den 16. Juni, ist frischgebrannter Kalk zu haben bei J. S. Stegmann, Märkerstraße.

Kleeverkauf.

Ich bin gesonnen, meinen nahe am Viehmarktplatz belegenen 2½ Acker rothen Kopfflee Mittwoch den 17. Juni früh 7 Uhr gegen gleich baare Zahlung besitzend zu verkaufen.

E. Sachse.